

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 20 (1966)

Heft: 11: Industrielles Bauen, Vorfabrikation, Montagebau = Construction industrielle, fabrication d'éléments préfabriqués, montage = Industrialized construction, prefabrication assembly construction

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Mitarbeiter

Nos collaborateurs
Our collaborators

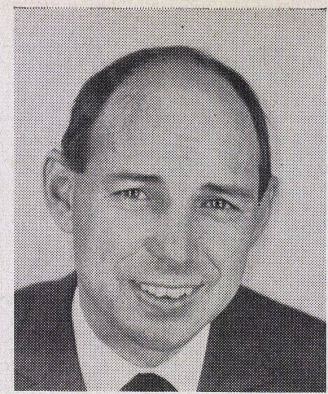


Erwin Heinle

Geboren 5. 4. 1917 in Stuttgart. 1937 Abitur in Stuttgart, anschließend bis 1945 Arbeits- und Wehrdienst. 1946-49 Studium und Diplom an der Technischen Hochschule Stuttgart - Architekturabteilung. 1950-54 Assistent am Lehrstuhl für Baukonstruktion II der Technischen Hochschule Stuttgart und freier Mitarbeiter von Prof. Wilhelm, Stuttgart (Leiter des Büros). 1954-56 künstlerische, technische und geschäftliche Oberleitung für das Gesamtbauvorhaben Fernsehturm Stuttgart (freier Mitarbeiter beim Süddeutschen Rundfunk). 1956-58 Planung des Kollegiengebäudes I der Technischen Hochschule Stuttgart - Architekten Prof. R. Gutbier, Prof. Dr. C. Siegel, Prof. G. Wilhelm, Stuttgart, freier Mitarbeiter - Leiter des Büros. 1958-61 Entwurf, Planung und Ausführung des Landtagsgebäudes Baden-Württemberg, Stuttgart (Werkvertrag mit der Staatl. Bauverwaltung), 1963. 1962-66 Entwurf, Planung und Ausführung der Pädagogischen Hochschule und Staatl. Sportschule Ludwigsburg, 1966. Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, 1. Betriebsstufe, 1965. Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Betriebsendstufe (z. Z. in der Planung). Laborgebäude für die Universität Heidelberg, Planung und Ausführung 1966. Zus. mit Dipl.-Ing. Robert Wischer: ICI Faserwerke Ostringen (Baden), 1965, Zentralbau der Med. Fakultät der Universität Köln (z. Z. Planung) 1966. Kreis Krankenhaus Leonberg (Planung und Ausführung) 1966.

Wettbewerbserfolge:

1963 Bonatz-Preis, zusammen mit Prof. Linde, für das Landtagsgebäude von Baden-Württemberg. Seit 1965 Professor an der Staatl. Akademie der bildenden Künste Stuttgart, Lehrstuhl für Architektur (Hochbau). Studienreisen: Europa, Asien, Süd-, Mittel- und Nordamerika. Tätigkeit in: Fachnormenausschuß Bauwesen im Deutschen Normenausschuß und anderen Ausschüssen, Arbeitsgemeinschaft Industriebau e. V., Forschungsgemeinschaft Bauen und Wohnen. Mitglied der Architektenkammer Baden-Württemberg. Eigenes Büro seit 1958. Zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge.



Fritz Eller

Geboren 28. 2. 1927 in Schwaz (Tirol). Studium an der TH Graz. 1959-64 als freischaffender Architekt in Arbeitsgemeinschaft mit Henrich & Petschnigg, Düsseldorf, Moser & Walter. Seit 1962 Lehrtätigkeit als Ordinarius für Entwerfen von Hoch- und Industriebauten an der TH Aachen. Eigenes Büro seit 1964 in Düsseldorf und Bochum in Arbeitsgemeinschaft mit Moser & Walter. Mitglied des BDA. Publikationen und Bauten bis 1964 in Arbeitsgemeinschaft mit Henrich & Petschnigg / Moser & Walter: Thyssen-Hochhaus in Düsseldorf, Bayer-Hochhaus in Leverkusen, Aweta-Laborbau der BASF Ludwigshafen, Knoll Laborbau in Ludwigshafen. Ab 1964 in Arbeitsgemeinschaft mit Moser & Walter: Naturwissenschaftliche Abteilung der Universität Bochum.

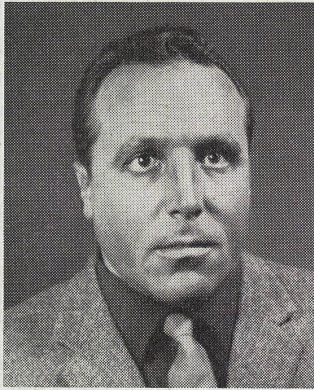


Claude Paillard

Geboren 1923 in Zürich. Studium an der ETH Zürich 1942-47, Diplom 1947. Eigenes Büro seit 1947 in Zürich, Gründung des Ateliers CJP (Cramer, Jaray und Paillard) unmittelbar nach Studienabschluß, zusammen mit den Studienkollegen Fred Cramer und Werner Jaray; ab 1962 als vierter Partner Peter Leemann. Ab 1965 Zweigbüro in Winterthur. Mitglied von Bund Schweizer Architekten (BSA) und SIA.

Wichtigste Bauten des Ateliers CJP: Siedlung Rainacker, Rekingen/AG, 1948/49; Siedlung »Au«, Zürich-Schwamendingen, 1952-54*; Primarschulhaus »Chriesiweg«, Zürich-Altstetten, 1955 bis 1957*; Terrassenhaus Eierbrechtstr., Zürich-Witikon, 1959/60*; Kirchliches Zentrum Saathen, Zürich-Schwamendingen, 1961-64*; Mittelschule Schöpfheim, Schöpfheim/LU, 1960-62; Kirchengemeindehaus »Obere Mühle«, Horgen, 1962-65; Kirchengemeindehaus Winterthur-Töss, 1966; Stadttheater St. Gallen, 1964-67; Vorfabrizierte Überbauung »Grüzefeld«, Winterthur, 1964-67.

* Auszeichnung der Stadt Zürich für gute Bauten.



Peter Leemann

Geboren 1930 in Bülach/ZH. Studium an der ETH Zürich 1950-55, Diplom 1950. Hochbaupraktikum vor dem Studium. 1955-62 im Atelier CJP, ab 1962 Teilhaber. Wichtigste Bauten des Ateliers CJP siehe Zusammenstellung Claude Paillard.

Helmut Domke

Geboren 15. 9. 1912 in Aachen. Studium des Bauingenieurwesens in Aachen 1933-34, in Hannover 1935-36. Entwurf von Autobahnbrücken bis 1940; im Kriege Einsatzleiter beim Brücken- und Straßenbau. Instandsetzung und Ausbau von Wasserstraßen bei der Wasserstraßendirektion Duisburg bis 1949. 1940 Promotion zum Dr.-Ing. Seit 1963 Lehrtätigkeit als o. Professor in Aachen. Eigenes Büro seit 1950 in Duisburg. Mitglied des Vereins Beratender Ingenieure, der Gesellschaft für Erd- und Grundbau, der Internat. Vereinigung für Brückenbau und Hochbau sowie verschiedener Ausschüsse. Zahlreiche Veröffentlichungen von Hoch- und Brückenbauten sowie zu den Problemen des Fertigteilbaues.

Wichtigste Bauten: Umbau eines Rhein-Hafens, Walsum, 1953-60. Wellenspundwand am Rheinufer, Duisburg, 1951-59. Brücken: Langerfeldertalbrücke, Wuppertal; Berliner Brücke, Duisburg. Großlaborbauten: Krefeld-Uerdingen, 1958-62. Zechenanlage, Lünen, 1959-61. Opel-Werke, Bochum, 1962-66. Siemens-Werke, Gladbeck, 1964-66. Universität Bochum, seit 1964.

Inhaltsverzeichnis

Jürgen Joedicke	Zu diesem Heft	411
Erwin Heinle, Stuttgart	Pädagogische Hochschule, Ludwigsburg	412-427
Fritz Eller, Helmut Domke, Aachen	Schulbau mit Fertigteilen	428-433
Günter Behnisch, Horst Bidlingmaier, Stuttgart	Friedrich von Keller-Schule, Neckarweihingen	434-439
Claude Paillard, Peter Leemann, Zürich	Überbauung Grüzefeld, Winterthur	440-446
Franz Füeg, Solothurn	Vorfabriziertes Wohnhaus und Verwaltungsgebäude aus Stahl in Solothurn	447-449
Günter Behnisch, Stuttgart	Gedanken über Planungs- und Vergabemethoden im Montagebau	450-454